



Graf Stenbock

Der verlorene Sohn

MEINE HOCHSTAPELEIEN

Von

KARL PAUL SEBESTÉ

Mit 18 Jahren zog ich hoffnungsvoll nach Berlin, um auf Wunsch meiner Eltern Jurisprudenz zu studieren. Ich darf wohl sagen, daß ich zu meiner Zeit, unter meinen Kollegen, einer der begabtesten und aufmerksamsten Hörer war. Ein eigenartiges Schicksal warf mich aus der Bahn. Ich wurde relegiert. Ich hatte mir einen Vertrauensbruch, begangen an der Staatsbibliothek, zuschulden kommen lassen. Mit meiner Relegierung und dem Verlust meiner Ehre verlor ich mein Elternhaus. Haltlos dem Strudel der Weltstadt preisgegeben, versuchte ich mich, die Asyle für Obdachlose berührend, als Schauspieler. Da ich mir aber keine Lorbeeren einernnten konnte, mich aber für befähigt hielt, auch die größten Rollen zu kreieren, versuchte ich mich als Weltschauspieler auf der Bühne des Lebens. So war ich u. a. Hausdiener, Straßenfeger, Bergarbeiter; habe auf der Landstraße gelegen u. mich bettelnd u. frierend von Haus zu Haus durchgefochten. Einsehend, daß es nicht länger mehr so weitergehen durfte, nahm ich durch Protektion Stellung in einem Büro an, doch mein Chef, der das größte Vertrauen in mich setzte u. mich selbständig wichtige Geschäfte abschließen ließ, sah sich bald in